

## Reisebericht Australien 2016 2.Teil

Nachdem ich Praktisch alle Gorgen und was immer es zu sehen gab erledigt hatte, blieb mir nur das Warten auf Andreas übrig. Da es wieder sehr kalt und windig ist, macht das Herumsitzen keinen Spass. Es gibt auch sonst keinen Unterhaltsamen Ort, ausser der Hall of Fame, das Nationale Transport Museum. Für einen Trucker fast ein Pilgerort. Nebst viel Schrott können auch einige Raritäten besichtigt werden. Ja und so vergehen die Tage langsam, und die Nächte sind vielfach „saukalt“. Musste meinen Schlafsack durch einen Besseren ersetzen, der Temperaturen bis minus 3 Grad aushält. Die letzte Nacht in AS bescherte uns Minustempi. Nun das Warten hat endlich ein Ende, und am Donnerstag geht's endlich weiter westwärts.



Dies ist einer der ersten Road Trains. Leider in einer Halle die sehr dunkel ist, und man schlecht fotografieren kann.



Auch die Modellbaufreunde haben hier was zu sehen.

Da wir nur eine Transitbewilligung für die Gary Junction Road erhielten, durften wir nur max. 50 Meter von der Strasse weg entfernen. Da es aber nichts spezielles Kulturelles zu sehen gab, ausser diversen Aboriginels Communities, die keinen touristischen Anblick bieten, fuhren wir die ca. 1500 Kilometer in drei Tagen durch. Landschaftlich war immer wieder die gleichen Anblicke zu sehen, ausser fast am Ende die grossen Salzseen.



Da Viele glauben, es gehe immer geradeaus, hier ein Muster mit Kurve.



Da wir westwärts fahren, begleiten uns beidseitig die Sanddünen.





Die Tierwelt zeigte sich spärlich, ausser einmal ein, und wie oben eine ganze Herde von Kamelen. Am Ende der Gary Junction Road erreichen wir die Telfer Gold Mine. Ein Zutritt muss vorher telefonisch vereinbart werden, aber was sollen wir denn mit Gold? Von da an müssen wir auf die Road Trains Rücksicht nehmen.



Und kaum haben wir dieses Schild gelesen, da kommt auch gleich einer.



Am Ende des Tages erreichen wir Marble Bar, der angeblich heisseste Ort Australiens. Wir erleben erträgliche 27 Grad.





Da an diesem Weekend ein Pferderenne stattfindet, ist der Campingplatz vollends ausgebucht, und wir finden mit Mühe ein passendes Plätzchen für unser Zelt. Am nächsten Tag fahren wir gemütlich nach Port Hedland. Dieser Ort ist wegen der Verschiffung von Salz und Eisenerz bekannt. Touristisch ist kaum was Sehenswertes. Und so fahren wir auch weiter nach Broome, über die 80 Mile Beach.



Da unser Donkey zum Service muss, müssen wir einen Termin vereinbaren, und der ist erst in der Woche darauf. Also fahren wir weiter zum Cape Leveque. Zuerst Asphalt, dann gute 100 Km Gravelroad, und von Beagle Bay bis zum obersten Ende wieder Asphalt. In Bard, eff. One Arm Point ist die Strömung bei Ebbe

oder Flut extrem stark. Höhenunterschiede von bis zu 10 Metern sind ganz normal. Videos davon dürft Ihr dann ansehen, wenn ich wieder Zuhause bin. Dafür konnten wir das erste Mal im Meer baden gehen.



Wir haben dann fast alle Beaches oder Bays im Cape Leveque besucht. Und die Beste war Middle Lagoon.



Auch unser Speiseplan war recht gemüsehaltig.



Für diejenigen, die die Reiseroute mitverfolgen wollen hier ein paar Daten.

Alice Springs Rtg. Norden, dann auf die Tanami Road, und nach ca. 130 km auf die Gary Junction Road, vorbei an Kiwikurra, Kunnawaritji, Punma, Telfer Mine Road, Marble Bar, Port Hedland, 80 Mile Beach, Broome, Cape Leveque zuoberst One Arm Point, und dann wieder nach Broome.



Teil drei der Reise werdet Ihr in ein paar Wochen erhalten.

Grüsse Euch Alle  
Fredri

